

Edgar Cayce

1

Suche nach Gott

Synergia 

Suche nach Gott I

2. Ausgabe, 2013

Veröffentlicht im Synergia Verlag, Erbacher Straße 107,
64287 Darmstadt, www.synergia-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 2013 by Synergia Verlag, Darmstadt

Übersetzung aus dem Amerikanischen von Helge Franz Kronberger
Neuübersetzung von Stefanie Piel

Umschlaggestaltung: FontFront.com, Darmstadt

Printed in EU

ISBN-13: 978-3-9810894-3-1

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen

Nationalbibliographie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter

<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Suche nach Gott I

Zusammengestellt durch die Studiengruppen
der Association for Research and Enlightenment, Inc.,
Virginia Beach, Virginia, USA

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	7
MEDITATION	9
LEKTION I KOOPERATION	39
LEKTION II ERKENNE DICH SELBST	49
LEKTION III WAS IST MEIN IDEAL?	63
LEKTION IV GLAUBE	71
LEKTION V TUGEND UND VERSTÄNDNIS	83
LEKTION VI GEMEINSCHAFT	95
LEKTION VII GEDULD	113
LEKTION VIII DAS OFFENE TOR	125
LEKTION IX IN SEINER GEGENWART	139
LEKTION X DAS KREUZ UND DIE KRONE	153
LEKTION XI DER HERR, UNSER GOTT, IST EINZIG	171
LEKTION XII LIEBE	185
BEGRIFFSERLÄUTERUNGEN, STICHWORT- VERZEICHNIS.	199

VORWORT

Versuchen Sie, nach den Unterweisungen dieses Buches zu leben.

Es bietet eine einmalige Zusammenstellung von Information, die sich mit den spirituellen Gesetzen des täglichen Lebens befassen. Weshalb ist sie einmalig?

Das Manuskript entstand aus dem Studium und der Arbeit der ursprünglich ersten Studiengruppe der Association for Research and Enlightenment, Virginia Beach, USA. Es wurde nicht von einer Person geschrieben, sondern ist die Arbeit von vielen.

Die Anrufungen und die grundlegenden Darlegungen unter jeder Kapitelüberschrift sind allgemeinen Readings* von Edgar Cayce entnommen. In den nachfolgenden Readings für zwölf Menschen wurden Fragen gestellt und Erfahrungen während der Meditation erklärt.

Jenen Menschen brachte es Hoffnung, Frieden, ein besseres Verständnis für ihre Mitmenschen und innere Freude in einem tieferen Bewusstsein des Einklangs mit dem Schöpfer.

Dies ist nichts Neues. Die Suche nach Gott ist so alt wie die Menschheit. Dieses Buch wird in der Hoffnung weitergegeben,

* "Reading" heißt wörtlich übersetzt "Lesung". Bei Edgar Cayce kann es je nach Zusammenhang Prophezeiung, Deutung, Weissagung, Prognose oder Diagnose bedeuten.

dass viele von uns in den vor uns liegenden Zeiten der Versuchung durch seine Hilfe einen Lichtstrahl erblicken mögen, dass es in anderen Herzen eine neue Hoffnung erwecken und den Blick in eine bessere Welt schenken möge, wenn Seine Gesetze im täglichen Leben angewendet werden.

MEDITATION

“Seid still und erkennt, dass ich Gott bin.”

Psalm 46,11

ÜBERSICHT

MEDITATION

I. EINFÜHRUNG

II. GEBET UND MEDITATION

1. Definition und Erläuterung des Gebetes
2. Definition der Meditation
3. Kann das Gebet die Meditation ersetzen?

III. VORBEREITUNG AUF DIE MEDITATION

A. Der physische Körper

1. Das Wissen über den physischen Körper, seine Reinigung und Weihe
2. Studium der Drüsen
3. Studium der Schwingungen

B. Der Mentalkörper

1. Die Reinigung des Selbst
2. Der Einklang des Selbst mit dem Ganzen

C. Der spirituelle Körper

1. Die Seele
2. Das Ideal

IV. DIE KRÄFTE

V. METHODEN DER MEDITATION

VI. SCHLUSSÜBERLEGUNGEN

GEBET

Vater unser im HIMMEL,
geheiligt werde dein NAME.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches BROT gib uns heute.
Und vergib uns unsere SCHULD,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in VERSUCHUNG,
sondern erlöse uns von dem BÖSEN.

Denn dein ist das REICH, und die KRAFT, und die HERRLICH-
KEIT in Ewigkeit.
Amen.

Matthäus 6, 9–13

MEDITATION

I. EINFÜHRUNG

In dieser materiellen Welt sind wir uns des Phänomens des Wachstums bewusst. Wir sollten uns jedoch gleichermaßen des spirituellen Fortschritts bewusst sein, der sowohl eine Ausweitung des Verständnisses der Beziehung zwischen dem Schöpfer und uns selbst einschließt, wie auch eine echte Steigerung der Fähigkeit, ein nützliches Leben zu führen. Viel zu sehr wurde das Bestreben betont, der körperlichen Existenz zu entfliehen. Der Durchschnittsmensch kam zu der Ansicht, dass spirituelle Dinge vergeistigt und nicht fassbar sind, und daher mit dem normalen Leben nicht zu verbinden sind.

Die ewige Frage, die sich durch das ganze Leben hinzieht, lautet: Was ist in den Gedanken, in der Tat und in der Erfahrung von echtem Wert? Nur aus dem Inneren kann eine verlässliche Beurteilung dessen kommen, was von Wert ist. Dieser Sinn für Wertschätzung oder diese innere Erkenntnis basiert grundlegend auf einem Verständnis des eigenen Selbst — das Selbst in Beziehung zu anderen und in der Beziehung zu Gott. Meditation ist der Weg zu diesem Ziel.

II. GEBET UND MEDITATION

1. Definition und Erläuterung des Gebetes

Manche Menschen verschwenden wenige oder gar keine Gedanken auf Gebet oder Meditation. Sie sind zufrieden, im Strom

mitzuschwimmen und hoffen dabei, dass sich alles für sie irgendwie zum Besten wenden wird. Daneben gibt es andere, die einen besseren Weg gehen möchten, die jenes Licht suchen, welches die Hoffnung erneuert, ein besseres Verständnis ihres gegenwärtigen Loses gibt und den Kurs des Lebens rechtfertigt, den sie einschlugen.

Gebet ist das vereinte Bemühen unserer physischen Bewusstseinszellen, mit dem Bewusstsein des Schöpfers in Einklang zu kommen. Dies ist der Einklang unseres bewussten Denkens mit den spirituellen Kräften, die sich in einer materiellen Welt offenbaren. Es kann auch ein Gemeinschaftserlebnis vieler Individuen sein, die einmütig und im gleichen Geiste zusammenkommen.

Das Gebet ist für manche die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit offenzulegen, um von anderen Menschen gesehen zu werden. Für andere hingegen bedeutet es ein Eintreten in die Abgeschiedenheit des inneren Selbst und ein Ablegen des Ego, sodass das Innerste mit dem Geist des Vaters erfüllt werden kann. Diese gegensätzlichen Einstellungen werden durch folgendes Gleichnis, das Christus uns gegeben hat, erläutert:

“Zwei Männer gingen zum Tempel hinauf, um zu beten: der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stellte sich hin und sprach leise dieses Gebet: Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen Menschen bin, die Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner dort. Ich faste zweimal in der Woche und gebe dem Tempel den zehnten Teil meines ganzen Einkommens. Der Zöllner aber blieb ganz hinten stehen und wagte nicht einmal, seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug sich an die

Brust und betete: Gott sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser kehrte als Gerechter nach Hause zurück, der andere nicht.”

Lukas 18, 10-14

2. Definition der Meditation

Meditation bedeutet, uns selbst völlig leer und frei von allem zu machen, das die Schöpferischen Kräfte daran hindert, durch die natürlichen Kanäle unseres physischen Körpers aufzusteigen und sich in den sensitiven spirituellen Zentren unseres physischen Körpers zu verteilen. Wenn wir richtig in die Meditation hineingehen, werden wir körperlich und geistig gestärkt. “Von der empfangenen Stärkung zehrte er viele Tage lang.” (281-13)

Meditation ist keinesfalls Grübelei oder Tagträumerei, sondern die Einstimmung unseres mentalen und physischen Körpers auf seine spirituelle Quelle. Sie weckt die geistigen und spirituellen Eigenschaften, damit unsere Beziehung zu unserem Schöpfer durch sie Ausdruck findet. Dies ist wahre Meditation.

Meditation ist Gebet aus dem inneren Selbst und schließt nicht nur den inneren physischen Menschen ein, sondern auch die durch den Geist erweckte Seele. Im Gebet sprechen wir zu Gott, in der Meditation spricht Gott zu uns.

3. Kann das Gebet die Meditation ersetzen?

Wird eine Frage dadurch beantwortet, dass man sie stellt? Nein, aber sie zeigt, dass wir eine Information wünschen, und dadurch

erhält sie ihren Wert. Genauso ist es, wenn wir beten. Wir zeigen unserem himmlischen Vater, dass wir Seine Führung und Hilfe, die Verwirklichung Seiner Verheißungen in unserem Leben anstreben. Danach ist eine Haltung des Stillseins, Wartens und Lauschens erforderlich, damit wir die zarte, leise Stimme in uns flüstern hören können, und damit wir erkennen, dass alles gut ist. Gebet ist deshalb die Grundlage der Meditation.

Nur wenn wir still sind, können wir Gott erkennen, und wenn wir Ihn kennen, dann sind wir auch bereit, aus tiefster Überzeugung die Worte zu sprechen: "Dein Wille geschehe." Dies ist dann der Moment, in dem Er das Abendmahl mit uns hält.

Im Gebet bitten wir um Reinigung; vor der echten Meditation müssen wir rein an Körper und Seele sein, damit wir darauf vorbereitet sind, unserem Herrn zu begegnen. So ergänzen sich Gebet und Meditation gegenseitig.

III. VORBEREITUNG AUF DIE MEDITATION

A. Der physische Körper

1. Das Wissen über den physischen Körper, seine Reinigung und Weihe

Wir sind winzige Abbilder des Universums, die physische, mentale und spirituelle Körper besitzen. Diese Körper sind derart eng miteinander verwoben, dass die Eindrücke des einen sich auch auf die beiden anderen auswirken. Der physische Körper ist eine vielfältige Einheit Schöpferischer Kräfte, die sich in einer materiellen Welt offenbaren. So allumfassend ist dieser physische

Körper, dass es im Universum nichts gibt, was der Mensch nicht verstehen könnte, und das nicht ein verkleinertes Abbild in unserem physischen Körper hätte. Es ist nicht nur unser Privileg, sondern auch unsere Pflicht, uns selbst zu kennen, und zu erkennen, dass unser Körper ein Tempel des lebendigen Gottes ist.

Einzelne Menschen haben zu allen Zeiten festgestellt, dass tiefe Meditation einer Vorbereitung bedarf. Für manche ist es notwendig, den Körper mit klarem Wasser zu reinigen, bestimmte Nahrungsmittel oder Beziehungen (zu Mann oder Frau) zu meiden, und, um ein ausgewogenes Gleichgewicht im gesamten Atmungssystem herbeizuführen, bestimmte Atemtechniken anzuwenden. Dadurch wird ein normaler Blutkreislauf im Körper angeregt. Andere sind der Ansicht, dass Düfte, Beschwörungen, Töne oder Musik die Schaffung bester Voraussetzungen fördern. Während der Strom durch die Körperzentren aufsteigt, können diese äußeren Einflüsse mithelfen, die Gedanken zu reinigen, und Körper und Verstand zur Ruhe zu bringen. Andererseits ist es auch möglich, durch einen Schlachtruf oder eintönige Gesänge und Laute Leidenschaft oder Zerstörungswut in sich zu wecken¹. Dies ist die gleiche Kraft, jedoch im negativen Sinne eingesetzt. (Siehe 440-12, A-21; 281-13)

Folgendes dient der Veranschaulichung: Bevor ein Techniker seine Arbeit in einem Elektrizitätswerk beginnt, muss er bestimmte Kleidungsstücke ablegen und dafür andere anziehen. Sein Verstand muss von umfangreichen Kenntnissen und Ver-

¹ Anm. d. Übers.: Der Originaltext spricht hier von "so-called savages" (so genannte Wilde). Da diese Wirkung jedoch bei den Menschen im Allgemeinen beobachtet werden kann und der Begriff darüber hinaus heutzutage kulturell nicht vertretbar ist, wurde diese Version gewählt.

ständnis des Mechanismus erfüllt sein, mit dem er sich zu befassen hat, wenn nicht Tod und Zerstörung daraus entstehen sollen. Wie viel mehr ist Reinigung und Verständnis notwendig, wenn wir den Versuch unternehmen, unseren Körper mit der Quelle aller Kraft in Einklang zu bringen? Er hat verheißen, uns in unserem eigenen Heiligtum zu begegnen. Wer unwürdig eintritt, tut dies zu seinem eigenen Untergang.

Wenn auch die Methode nicht für jeden gleich ist, so müssen wir uns doch alle von den Sorgen der Welt abschirmen und unseren Körper physisch reinigen, wenn wir meditieren wollen. “Weiht euch an diesem Tag”, so heißt es im Gesetz, “sodass ihr euch morgen dem Herrn zeigen könnt, auf dass Er durch *euch* spreche!” (281-41), so wie ein Vater zu seinen Kindern spricht. Haben wir uns so weit entfernt, dass wir Seine Gegenwart nicht mehr zu erwarten wagen? Erinnern wir uns denn nicht mehr an Seine Verheißung: “Wenn ihr meine Kinder sein wollt, dann will ich euer Gott sein,” und “wenn ihr auch noch so weit fort von mir seid, wenn ihr mich nur ruft, so will ich euch hören”? (281-41)

Bevor wir versuchen, in die Meditation zu gehen, müssen wir selbst herausfinden, welche Methode für unser Bewusstsein die beste ist, um Körper und Verstand zu reinigen. Indem wir in uns das Bild dessen entstehen lassen, durch das wir das Wissen um den Willen der Schöpferischen Kraft suchen, findet in uns wirkliche Schöpfung statt.

Wenn wir einen Weg gefunden haben, unseren Körper zu reinigen, sodass die Kraft, die in uns aufsteigen soll, ihren vollen Ausdruck in uns findet, dann können wir auch leicht verstehen, wie Heilung jeder Art durch Gedanken ausströmen kann.

Haben wir uns auf die Weise gereinigt, die für uns die Beste ist, dann fürchten wir uns nicht davor, dass unsere Erfahrungen derart überwältigend sein werden, dass sie geistige oder körperliche Schäden verursachen könnten. Nur wenn keine Reinigung erfolgte, verursacht das Eintreten in diesen Zustand Unglück, Schmerzen oder Erkrankungen.

2. Studium der Drüsen

Wenn wir den physischen Körper ruhigstellen, indem wir unseren Verstand auf das höchste Ideal richten, werden als Ergebnis der aktiven Einwirkung des spirituellen Einflusses auf die sensitiven Schwingungszentren des Körpers echte körperliche Schwingungen erzeugt, die dann die Berührungspunkte zwischen der Seele und ihrer körperlichen Hülle stimulieren. Dieser Aktivität wollen wir nachspüren.

Wenn wir uns auf das Unendliche einstimmen, können die Keimdrüsen mit einem Motor verglichen werden, der die spirituelle Kraft im Körper erzeugt. Die spirituelle Kraft tritt durch das Zentrum der Leydigischen Drüsen (im Fortpflanzungssystem) ein. Dieses Drüsenzentrum ist wie ein verschlossenes oder offenes Tor, je nachdem, wie es durch spirituelle Aktivitäten genutzt wird. Durch das Aufsteigen eines Bildes oder eines Ideals steigt diese Lebenskraft entlang der sogenannten Via Appia oder Silberschnur zur Zirbeldrüse (Epiphyse) im Gehirn empor, von wo aus sie dann auf jene Zentren verteilt werden kann, die das gesamte geistige und körperliche Sein aktivieren. Sie steigt dann zu dem verborgenen Auge im Zentrum der Hirnanhangdrüse (Hypophyse) auf, das knapp hinter der Mitte der Stirn liegt. So entsteht beim Eintreten in die Meditation ein starker Impuls aus den Keimdrü-

sen, der über die Zirbeldrüse zur Hirnanhangdrüse gelangt. Was auch immer das Ideal eines Menschen ist, es wird nach oben geleitet und durch die Aktivität der Vorstellungskräfte ausgedrückt. Falls das Ideal materieller Natur ist, wird im Körper immer mehr Liebe und ein Hang zu irdischen Dingen aufgebaut. Ist dieses Ideal jedoch spiritueller Natur, führt es zur spirituellen Weiterentwicklung. Psychische Kräfte sind nichts weiter als das Erwachen der seelischen Fähigkeiten auf Grund der Aktivität in diesen Zentren. Wenn man einen Menschen, der ausschließlich durch die Hirnanhangdrüse beeinflusst wird, sieben Jahre lang anatomisch oder pathologisch beobachten würde (dieser Zeitraum entspricht dem Wechselzyklus aller Körperelemente), so müsste man feststellen, dass dieser in spirituellen Gesetzen geübte Mensch ein Licht für die Welt werden würde. Jemand, der nur in materiellen Dingen trainiert wird, würde zu einem Frankenstein werden, der ausschließlich materiellen oder mentalen Einflüssen unterliegt. (Siehe 262-20)

Während die Strömungen entlang dieser Silberschnur und in diesen Zentren aufsteigen, kann sich unser Körper bestimmter Schwingungen bewusst werden. Es gibt drei grundsätzliche Bewegungen, die dem dreidimensionalen Aufbau des Bewusstseins entsprechen: vor- und rückwärts, von Seite zu Seite und kreisförmige Bewegungen. Diese Empfindungen können sehr real sein. Sie können im Körper selbst eine deutliche Schwingung oder Bewegung verursachen, die einfach nur eine Bewegung im Körper selbst ist, ohne jeden äußeren Effekt. Eine andere sehr häufige Empfindung ist die der Strömung oder Schwingung, die sich an der Wirbelsäule aufwärts bewegt, von den Füßen durch den Körper nach oben oder umgekehrt. Diese Erscheinungen können auch von einem Gefühl der Leichtigkeit oder eines leichten Schwindels begleitet oder gefolgt sein. Es soll hier auch darauf

hingewiesen werden, dass die Reaktionen jedes Einzelnen unterschiedlich sein können, da auch die vielfältigen Schwingungen eines Körpers, auf den spirituelle Gedanken einwirken, individuell verschieden sind. Der wichtigste Punkt ist, dass eine eindeutige körperliche Reaktion in den sensitiven Zentren stattfindet.

3. Studium der Schwingungen

Bevor wir uns tiefergreifend mit der Erörterung der Meditation befassen, wäre es gut, hier einige elementare Grundsätze der Schwingungen aufzuzeigen, die es uns ermöglichen, die angewendeten Fachausdrücke und einige der Erfahrungen, die wir vielleicht machen werden, besser zu verstehen. Die Wissenschaft lehrt uns, dass alle Materie in Bewegung ist, und dass die Unterschiede in verschiedenen Formen der Materie auf Unterschiede in der Schwingungsrate zurückgehen. Wir wissen zum Beispiel, dass wir durch Steigerung der Molekülaktivität des Wassers — indem wir es erhitzen — eine andere Materieform, nämlich Dampf, herstellen können; das bedeutet, dass die Teilchen der Materie im Dampf schneller schwingen (sich schneller bewegen) als im Wasser. Unser Körper setzt sich also aus Materieteilchen zusammen, die in ihn eingebracht wurden, wie Nahrung, Luft usw. Unterschiedliche Teile unseres Körpers setzen sich aus unterschiedlichen Materietypen zusammen, die mit unterschiedlicher Geschwindigkeit schwingen. Das Nervensystem ist beispielsweise höchst empfindlich. Unsere Knochen besitzen eine dichtere Struktur als unser Blut, Muskelgewebe ist dichter als Bindegewebe usw. Die Kombination aller Schwingungen dieser unterschiedlichen Teile bildet eine generelle Schwingungsrate des gesamten Körpers. Diese verändert sich laufend. Krankheiten jeder Art verursachen unharmonische Schwingungen. Je hö-

her die Schwingungsintensivität, desto sensibler ist der Körper gegenüber Einflüssen aller Art.

Wenn wir tiefer in das Studium der Meditation eindringen, werden wir uns, durch die Anwendung der Lektionen, der unterschiedlichen Schwingungen im und durch den Körper und Verstand bewusst. Versuchen wir die Tiefenmeditation, werden die spirituellen Kräfte innerhalb und außerhalb des physischen Verstandes zunächst auf unsere fünf Sinne begrenzt, denn nur durch sie können wir alle Erscheinungen auf dieser Ebene wahrnehmen. Selbst wenn wir gelernt haben, das Physische völlig beiseite zu legen und höhere Gefilde zu erforschen, muss alles, was wir daraus zurückbringen, in dreidimensionale Begriffe gekleidet werden, damit wir es bewusst verstehen können.

Schwingungen, die Ausstrahlungen des Lebens von innen her, sind materieller Ausdruck eines spirituellen Einflusses, einer Kraft, die dem Leben selbst entströmt. Entsteht eine Schwingung, so kann sie nur auf jene Zentren im menschlichen Körper wirken, die für Schwingungen empfänglich sind, sonst würden sie möglicherweise nicht deutlich. Werden diese Schwingungen vergeistigt, können sie als Gedankenwellen, als Kraft in der Aktivität universeller oder kosmischer Einflüsse ausgesendet werden, und so auf jene einwirken, auf die sie durch Suggestion gerichtet werden. (Siehe 281-7, A-14; 281-12, A-12)

Wir wollen nun die Wirkung von Gedanken auf den Körper in Beziehung zu den Schwingungen betrachten. Alle Gedanken entstehen in verschiedenen Schwingungsraten. Wie die Nahrung, die unser Körper aufnimmt, von ihrer Struktur her wichtig ist, so sind auch Gedanken als Faktoren wichtig, die das mentale Muster aufbauen. Der Verstand ist der Baumeister. Er ist der Bauin-

genieur, der sogar die echte physikalische Materie in eine höhere Schwingungsform bringt. Wir sollten daher unsere Gedankenschwingungen immer nur in dem Versuch einsetzen, aus uns einen Kanal zu machen, um anderen zu helfen.

B. Der Mentalkörper

1. Die Reinigung des Selbst

Wir wollen uns überlegen, was im Mentalkörper während der Meditation vor sich geht. Der Verstand ist der Baumeister, das Physische das Ergebnis². Der Verstand hat sowohl etwas vom Physischen als auch vom Spirituellen an sich. Die meisten von uns sind sich nur eines Teils des Verstandes bewusst; dies nennen wir das Bewusstsein. Sogar auf dem Gebiet der Psychologie haben jüngste Forschungen wenig mehr als einen kurzen Blick auf das freigegeben können, was wir das Unterbewusstsein nennen, jenen Speicher der Erinnerung und immer wachen Aufseher unserer regelmäßigen Körperfunktionen. Es gibt noch einen weiteren Teil des Verstandes. Man könnte ihn die Aktivität des Überbewusstseins nennen, oder auch den seelischen Verstand. (Dies sind jedoch nur Bezeichnungen, die wir verwenden, damit unser unvollkommenes Verständnis die Bedeutungen der verschiedenen Funktionen dieser Kraft besser erfassen kann.)

Durch die Meditation versuchen wir, unserem Verstand die Möglichkeit zu geben, normal zu funktionieren. Durch den Willen bitten wir den Verstand unseres physischen Körpers, seine Wan-

² Anm. d. Übers.: Es gibt verschiedene Ebenen des Verstandes unter verschiedenen Namen.

derungen einzustellen und sich auf das Ideal zu zentrieren, das dem höheren Selbst dargebracht wird. Dieses Ideal wird dann das Fundament für die sich daraus ergebende Aktivität.

Wenn unser Ideal und unsere Absichten im Einklang mit dem Überbewusstsein stehen, dann wird alles, was Hilfe und Wert für den physischen Verstand und Körper darstellt, durch einen der Kanäle unserer fünf Sinne in unser Bewusstsein übermittelt. Der Beweis dieser höheren geistigen Aktivität wird jedem von uns gegeben der versucht, zu verstehen. Wenn aber das Ideal und die Absichten nicht mit dem seelischen Verstand übereinstimmen, dann wird das Öffnen der Pforte zwischen dem physischen und dem spirituellen Körper einen Aufruhr im Innersten auslösen, der uns an unserer empfindlichsten Stelle treffen wird.

Daher ist es notwendig, unseren Verstand zu reinigen, bevor wir meditieren. Überlegen wir uns, was wir tun sollten, damit uns Gott von Angesicht zu Angesicht gegenübertritt. Sollen wir sagen: "Viele können nicht zu Gott sprechen, viele sind voller Angst"? (281-41). Sind wir denn so weit vom Weg abgekommen, dass wir uns Ihm nicht mehr nähern können, der voller Güte ist? Er kennt unsere Wünsche und Nöte; aber Er kann uns nur nach den Vorsätzen in uns selbst füllen.

Daher wollen wir unseren Körper, unseren Verstand reinigen und uns selbst im Gebet weihen. Wir wollen Hass, Habgier und Groll ablegen und durch Liebe und Mitgefühl ersetzen. Wir wollen Demut im Herzen haben, denn wir müssen uns selbst klein machen, wenn wir Ihn erkennen wollen. Wir wollen mit einem offenen, suchenden und reuigen Herzen und voller Sehnsucht kommen, dass uns der Weg gezeigt werde. Dann wollen wir versuchen, ihm zu folgen.



Buch jetzt bestellen!
Versandkostenfrei!

Interesse geweckt?

Wer bin ich? Was ist meine Aufgabe? Wer ist Gott? Wie kann ich helfen? Dies sind nur einige der vielen Lebensfragen, auf die dieses Buch eine Antwort bietet. Wenn Sie das Gelesene anwenden, werden Sie die Veränderungen in Ihrem Leben überraschen.

Edgar Cayce

Suche nach Gott 1

Bd. 1

208 Seiten, kartoniert, **13,90 €**
ISBN 978-3-9810894-3-1